

Meldung aus Gaza,, am 30^{ten} Juni, 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und liebe Freunde,

Leider bin ich noch in Gaza, weil ich nicht ausreisen konnte, dennoch gibt es endlich eine positive Meldung. Allerdings wird diese möglicherweise nicht nur angenehme, sondern auch unangenehme Folgen haben. Wir werden sehen.

Ägypten hat den Gazastreifen mit Brennstoff für das einzige Elektrizitätswerk in Gaza versorgt. Selbstverständlich gegen Bezahlung!

Die Rafah-Grenze (Das Tor zur Freiheit) wurde letzte Woche an mehreren Tagen geöffnet, um die Brennstoffe zu liefern. Auch Gas zum Kochen soll geliefert werden. Das alles ist wenigstens eine kleine Erleichterung unseres Alltags. Wir hoffen nun, dass dieses Tor auch für die Menschen in Gaza in absehbarer Zeit geöffnet wird. Ob dies Wirklichkeit wird, kann man nicht wissen. Drücken Sie mit uns die Daumen!

In Bezug auf die Grenzöffnung gab und gibt es von ägyptischer Seite Versprechungen gegenüber dem Abgeordneten Mohammad Dahlan. Demnach haben er und Hamas sich irgendwie versöhnt. Nun ja, das wird möglicherweise dem Präsidenten Abbas nicht gerade gefallen. Andererseits ist es kaum vorstellbar, dass dieser Schritt ohne Genehmigung bzw. Mitwirkung Israels stattgefunden hat.

Die Rafah-Grenze wurde für Ausreisende aus dem Gazastreifen das letzte Mal im März geöffnet. Im Mai wurde sie für Rückkehrer geöffnet. Zurzeit wird auf der ägyptischen Seite der Grenze gebaut. Dieser Grenzübergang soll nun vergrößert werden und ab ca. Ende August 2017 sollen sowohl Personen als auch Waren über diese Grenze rein- und rauskommen können.

Die große Mehrheit der Menschen in Gaza wird diese Entscheidung sehr begrüßen. Es gibt aber einige, die fürchten, dass all dies zu weiteren Problemen zwischen Hamas und Fatah führen könnte. Eine solche Vereinbarung zwischen Ägypten und Hamas könnte dieser Auffassung nach die nötige innerpalästinensische Versöhnung behindern. Auch wir wünschen uns die Versöhnung von Fatah und Hamas, aber manchmal sind den Menschen Erleichterungen ihres alltäglichen Lebens eben näher als die Ziele der großen Politik.

Am vergangenen Samstag war der letzte Fastentag und Sonntag war dann ein Festtag. (Eid-Elfetr). Wie üblich besuchten wir unsere engeren und weiteren Angehörigen. Alle Familien feiern dieses Fest zusammen.

Weil ich wegen der geschlossenen Grenzen nicht aus Gaza ausreisen konnte, habe ich bereits zwei meiner geplanten Vorträge via Skype gehalten. Das hat sehr gut geklappt. Allerdings bedeutet das für mich auch viel Organisation, denn wegen des Strommangels muss ich einen Akku für meinen PC besorgen. Und Akkus bekommt man nicht an jeder Ecke, wenn sie überhaupt zu haben sind.

Es gibt noch weitere Einschränkungen für die Menschen in Gaza, und zwar für die kranken Menschen. Neuerdings sollen keine Patienten aus Gaza in Israel oder in der Westbank medizinisch behandelt werden. Leider fehlen den hiesigen Verantwortlichen viele Geräte und

Medikamente, so dass es oft nötig ist, für die Behandlung in die Westbank oder aber nach Israel zu fahren. Und jetzt dürfen keine Medikamente und medizinischen Hilfsmittel mehr aus der Westbank nach Gaza gebracht werden.

Deshalb sind bereits fünf Babys und ein junger Mann verstorben. Die zuständige Abteilung für die Behandlung außerhalb von Gaza gab eine Meldung heraus, wonach Israel für den Tod dieser Babys verantwortlich sei, weil ihren Familien keine Genehmigungen erteilt worden sei. Israel behauptet dagegen, dass gar keine Anträge auf die Erteilung solcher Genehmigungen gestellt worden sind. Wo auch immer die Wahrheit liegt, Tatsache ist, dass nun fünf Babys und ein junger Mann verstorben sind. Diese Zahl wird vermutlich noch massive steigen, denn durchschnittlich fahren zwischen 1500 – 1800 Personen monatlich zur Behandlung in die Westbank sowie nach Ostjerusalem oder aber auch nach Israel. Oft handelt es sich dabei um Babys, Kinder und/oder Krebspatienten. Ich las eine Meldung, nach der eine Katze mit gebrochenem Unterkiefer aus dem Gazastreifen für die Behandlung nach Israel gebracht wurde. Dafür wurde ein Antrag gestellt und genehmigt. Die Katze gehört einer Frau aus der Ukraine, die mit ihrem palästinensischen Mann in Gaza lebt. Damit es keine Missverständnisse gibt, niemand hat etwas dagegen, dass auch Tieren geholfen wird. Allerdings muss man fragen, warum dagegen den Menschen medizinische Hilfe verweigert wird. Ich las gestern dass, diese Katze nun doch verstorben ist. Ebenso stieg die Anzahl der aus Mangel an der medizinischen Versorgung verstobenen Personen zu. ABER 100 Personen sollen ab morgen für die Weiterbehandlung in die Wesbank bzw. in Israel behandelt werden. Das Gesundheit-Ministerium aus Ramalah soll diesen Patienten nun eine Erlaubnis für die Behandlung erteilt haben.

Ob ich mein Vorhaben, nach Deutschland zu kommen noch umsetzen kann, weiß ich im Augenblick nicht. Ich wollte ursprünglich um den 15. Juni aus dem Gazastreifen raus, ABER die Grenze war nie geöffnet. Sollte nun die Grenze nächste Woche geöffnet werden, und sollte es auch keine Probleme mit der Heimkehr geben, so werde ich es wagen und mich auf die Reise in meine zweite Heimat begeben.

In der Hoffnung, dass alles gut enden wird verbleibe ich heute

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Abed Schokry